

Beitrittserklärung

Vorname / Familienname / Titel / Berufsbezeichnung

Einrichtung / Institution / Organisation

Postleitzahl / Ort / Straße / Hausnummer

Email / Website / Telefon

besondere Interessen

Der Mindest-Mitgliedsbeitrag* beträgt jährlich:

- für Einzelmitglieder 80.00 €
- für Institutionen und Vereine* 307.00 €

*Auf Antrag sind Ausnahmeregelungen möglich

Ich bin mit der Veröffentlichung meiner Anschrift im akzept-internen Mitgliedsverzeichnis und auf der Website (nur Organisationen)

- einverstanden
- nicht einverstanden

Nach Eingang der Beitrittserklärung erhalten Sie von akzept eine Bestätigung und weitere Informationen.

Datum / Unterschrift

Mitgliedschaft

Einzelpersonen, Einrichtungen der Drogenhilfe, Selbsthilfeorganisationen, politische Organisationen und Vereine, die sich mit den Interessen und Zielen von akzept e.V. identifizieren, können jederzeit einen Antrag auf Aufnahme stellen.

Der Mindest-Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich:

- für Einzelpersonen 80.00 €
- für Vereine und Einrichtungen 307.00 €

akzept e.V. nimmt gern Fördermitglieder auf.

Der Förderbeitrag beträgt ab 100.00 €

akzept e.V. finanziert seine Aktivitäten hauptsächlich aus den Mitgliedsbeiträgen. Spenden sind daher willkommen und abzugsfähig.

akzept e.V.

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik

Geschäftsstelle:

Christine Kluge Haberkorn
Südwestkorso 14, 12161 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 82706946
akzeptbuero@yahoo.de

www.akzept.org
www.gesundinhaft.eu



Unsere Ziele

Achtung von Persönlichkeits- und Menschenrechten in der Arbeit mit DrogenkonsumentInnen.

Bedürfnisorientierte Hilfen ohne Vorbedingungen mit Schwerpunkt auf Risikominderung.

Weiterentwicklung der fachlichen Diskussion in akzeptierender Drogenarbeit auf der Basis aktueller Forschung.

Analyse und Kritik gegenwärtiger prohibitiver Drogenpolitik und Entwicklung von Modellen zur Entkriminalisierung und Regulierung.



akzept.eu



Das sind wir

akzept e.V. Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik (akzept.org) wurde im Frühjahr 1990 in Bremen gegründet. Es ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von Praktikern und Forschern, Professionellen und Betroffenen, Sozialarbeitern, Mediziner*innen, Juristen und drogenpolitisch engagierten Personen und Verbänden. Derzeit sind bundesweit 55 Einrichtungen und Verbände sowie 140 Einzelpersonen Mitglied bei akzept. Vorstand und Aktive arbeiten ehrenamtlich für akzept. Akzept wird nicht institutionell gefördert, erhält aber Projektförderungen vom Bundesministerium für Gesundheit.

Akzeptierende Drogenarbeit entstand als eine Gegenbewegung gegenüber bevormundender, ausschließlich abstinenz-orientierter Arbeit mit Konsumenten illegaler Drogen. Akzeptierende Drogenarbeit fokussiert auf Hilfen und Unterstützungen zur Vermeidung bzw. Reduzierung nicht beabsichtigter Schäden sowohl für den Konsumenten als auch für die Gesellschaft. „Harm Reduction“ (Schadensminimierung) hat sich als Begriff dieser praktischen Ausrichtung international durchgesetzt. Auf einer praktisch-methodischen Ebene geht es bei schadensminimierenden Drogenhilfeangeboten darum, möglichst ohne ideologisch / moralisch geprägte Verhaltenserwartungen frühzeitigen Kontakt zu Drogenkonsumenten herzustellen und Unterstützungen anzubieten. Eine Reihe von Forderungen aus der Gründungszeit sind inzwischen von der Drogenpolitik umgesetzt wie

z.B. die Substitutionsbehandlung als ‚state of the art‘, Spritzentausch, der legale Betrieb von Drogenkonsumräumen, die Verschreibungsfähigkeit von Heroin. Das grundsätzliche drogenpolitische Ziel der Entkriminalisierung von Drogenkonsument*innen und regulierter Abgabe, die Forderung nach Veränderung der internationalen Suchtstoffabkommen und der der repressiv orientierten Drogenkontrolle in Deutschland bestehen allerdings weiterhin.

So arbeiten wir

Mittel zum Anstoß von Diskussionen und Veränderungen waren und sind fachliche Stellungnahmen und die Entwicklung von Fachmaterialien wie Handbücher und Leitlinien für die Praxis, newsletter, Konferenzen, Fachtagungen, politische Statements, Aufbau und Entwicklung von Netzwerken mit anderen Fachverbänden, Interessenvertretung gegenüber Öffentlichkeit und Politik.

Publikationen

- Die Mehrzahl der Fach-Veranstaltungen und Kongresse sind dokumentiert (siehe akzept.org und gesundinhaft.eu).
- Es liegen eine Reihe von ‚Materialien‘ zu Themen der Drogenhilfe und Drogenpolitik sowie die Zeitschrift ‚akzeptanz‘ in 18 Jahrgängen vor.
- Es wurden und werden weiterhin Kurzinformationen bzw. Handreichungen zu Substitution, Hepatitis C und Naloxon publiziert.
- Das bisher umfassendste Werk zur Möglichkeiten der Regulierung für alle illegalisierten Substanzen ‚After the War on Drugs – Blueprint for Regulation‘ von Transform (GB) wurde übersetzt und für Deutschland herausgegeben, zusammen mit einer Kurzfassung.
- Das erste ‚Handbuch Hepatitis und Drogengebrauch‘ in Deutschland wurde gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Hepatitis und Drogengebrauch in zwei Auflagen veröffentlicht, eine aktuelle Version ist in Planung.
- Der ‚Alternative Drogen- und Suchtbericht‘ erscheint 2018 im 5. Jahrgang. Herausgeber ist akzept mit den Kooperationspartnern DAH und JES.

Wichtigste Aktivitäten bis 2018

- **11 Internationale akzept-Kongresse** – wissenschaftlich und praxisorientiert. Diese Kongresse waren und sind Foren, auf denen eine gründliche Analyse der gegenwärtigen Drogenpolitik vorgenommen wurde und eine intensive Auseinandersetzung mit rationalen, akzeptanzorientierten Alternativen dazu stattfindet. Ebenso werden dort aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis aufbereitet.
- **Die CannabisKampagne** als Beitrag zur öffentlichen Diskussion um die Entkriminalisierung von Cannabis-Konsum.
- **3 Expertengespräche** zur Weiterentwicklung der Substitutionsbehandlung.
- **4 Nationale Substitutionskonferenzen.**
- **5 Fachtage Hepatitis und Drogengebrauch.**
- etliche weitere Konferenzen zur Entkriminalisierung von Cannabis, zu Psychotherapie und Substitution, zur Suchtbehandlung im Maßregelvollzug, zu Alkohol und Harm Reduction und aktuell zu Drogennotfall und Naloxon.
- Mitwirkung in zwei europaweiten EU-Projekten zu Harm Reduction.

als Mitveranstalter bei

- 9 Europäischen Konferenzen zur Gesundheitsförderung in Haft (A,D,CH).
- 2 Gefängnismedizintagen.
- 5th International Conference on Drug Policy and Policing.

Weiterbildung

- akzept initiierte u.a. eine Weiterbildung zur psychosozialen Betreuung. Der Zertifikatskurs ‚**Fachkunde–Psychosoziale Beratung begleitend zur Substitutionsbehandlung**‘ wird in Kooperation mit der DAH bereits im 7. Durchgang vom LWL-Koordinationsstelle Sucht durchgeführt.

